

# Anamnese

## Das Zitat

Daher wundere ich mich über den Arzt Kallimachos, der behauptet hat, man müsse keine Fragen stellen, weder bei Krankheiten noch bei Verwundungen; es genügen in jedem Fall die vorhandenen Zeichen, um die Art des Leidens und seine Ursache zu enthüllen. Ich bin aber überzeugt, dass man zwar viel von sich aus in den Krankheiten herausfinden kann, aber gewiss besser und eindeutiger durch Fragen. Wenn das Ergebnis mit den Symptomen übereinstimmt, ist es leichter, den gegenwärtigen Zustand zu beurteilen. *Zu wissen, wie man fragt, scheint mir für unsere Kunst wichtiger als alles andere ...*

(Rufus von Ephesos, 2. Jh. n. Chr.)

## Der Tipp

### Prinzipiell unter vier Augen

Umsorgende Ehefrauen begleiten ihren scheuen oder widerspenstigen Mann gerne in die Praxis. Kinder und Teenager kommen zusammen mit der bekümmerten Mutter oder dem medizinisch bestens informierten Vater zur Konsultation, einige werden sogar von beiden Eltern eskortiert. Bei körperlich oder geistig invaliden Kranken hilft eine Betreuerin aus der Familie oder Nachbarschaft bei der Fahrt zum Doktor oder Spital.

Es ist verständlich und oft auch nützlich, dass diese Begleitpersonen bei der Anamnese und manchmal auch bei der anschliessenden körperlichen Untersuchung mitbeteiligt oder wenigstens anwesend sein möchten. Gegebenenfalls sollten wir aber daran erinnern, dass alle Ratsuchenden das Recht auf ein ungestörtes ärztliches Gespräch haben. Besonders wichtig ist das bei Jugendlichen und Kindern, welche diesen Wunsch in Gegenwart der Eltern nicht zu äussern wagen und oft auch nicht wissen, dass ihre Aussagen als Patientengeheimnis streng vertraulich bleiben. Daher muss man schon bei der Begrüssung klarstellen, dass entsprechend professioneller Gewohnheit zumindest ein Teil der Konsultation unter vier Augen erfolgen werde. Ob das zu Beginn, in der Mitte oder erst am Schluss der Unterredung zu geschehen hat, wird man je nach Situation vorschlagen.

## Die Story

Der Vater einer in der Schweiz aufgewachsenen, brav das Kopftuch tragenden jungen Türkin wollte keinen Schritt von der Seite seiner hübschen Tochter weichen, als sie miteinander zur Konsultation erschienen. Auch das Versprechen, die Praxisassistentin würde bei der Untersuchung mit anwesend bleiben, brachte ihn nicht dazu, dem Arzt ein vertrauliches Gespräch zu gestatten. Die Frage blieb offen, ob das so streng behütete Mädchen statt Vitamintabletten gegen Frühjahrsmüdigkeit nicht eine wirksamere Pille benötigt hätte.